

# Influenza-Saison 2020/2021 und Influenza-Impfungen während der COVID-19-Pandemie in Sachsen

E. Hennebach<sup>1</sup>, S.-S. Merbecks<sup>1</sup>, L. Sommer<sup>1</sup>,  
I. Ehrhard<sup>1</sup>

## Rückblick auf die Influenza-Saison 2020/2021

Nach drei vorangegangenen Saisons mit jeweils deutlich über 20.000 – in der Saison 2017/2018 sogar an die 50.000 – gemeldeten Fällen und zwischen 59 und 168 übermittelten Influenza-Todesfällen, kamen in Sachsen ab der 40. Kalenderwoche (KW) 2020 bis einschließlich der 17. KW 2021 nur 53 Influenza-Erkrankungen (darunter ein Todesfall) zur Meldung, wobei Influenza A und Influenza B nahezu paritätisch auftraten. Bis auf drei (5,7 Prozent) waren alle Betroffenen ungeimpft; 20 Patienten (38 Prozent) mussten im Krankenhaus behandelt werden.

Nicht nur in Sachsen, sondern in ganz Deutschland und Europa wurden in der

Saison 2020/2021 nur einige wenige Influenza-Infektionen nachgewiesen. Weder innerhalb des sächsischen Influenza-Sentinel noch im bundesweiten Sentinel der Arbeitsgemeinschaft Influenza am Nationalen Referenzzentrum erfolgte aus einer der während der gesamten Saison eingegangenen Proben der Nachweis von Influenza-Viren. In lediglich 41 der an die 38.000 innerhalb europäischer Sentinelsysteme untersuchten Proben wurden Influenza-Viren detektiert.

Für den Freistaat Sachsen kann auf der Basis der Influenza-Überwachung durch das epidemiologische und mikrobiologische Influenza-Sentinel in der vergangenen Influenza-Saison von der schwächsten jemals registrierten Influenza-Welle gesprochen werden.

Die Aktivität der akuten respiratorischen Erkrankungen befand sich durchgängig auf einem vorher in den Wintermonaten nie erreichten, niedrigen Niveau. Die registrierten akuten Atem-

wegserkrankungen wurden in dieser Saison hauptsächlich durch Rhinoviren, humane saisonale Corona-Viren und vor allem SARS-CoV-2 bestimmt, Influenza-Viren spielten im Prinzip keine Rolle.

Grundsätzlich haben sicherlich die Hygieneregeln wie Mund-Nasen-Schutz, Abstand und Händehygiene maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Influenza in der Saison 2020/2021 nicht ausbreiten konnte. Weitere Faktoren sind die verhängten Kontaktbeschränkungen beziehungsweise -verbote, die Schließung von Schulen und Kindergärten, Freizeiteinrichtungen, Gastronomie und Einzelhandel sowie die Ausweitung der Tätigkeiten im Homeoffice. Sämtliche Maßnahmen, die zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie getroffen wurden, haben natürlich auch Einfluss auf die Verbreitung aller anderen, auf den gleichen Wegen übertragbaren Infektionskrankheiten wie zum Beispiel Masern, Keuchhusten und so auch Influenza. Es ist bekannt, dass, wenn bestimmte

<sup>1</sup> Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) Sachsen

Infektionserreger dominieren, andere „verdrängt“ werden und deutlich weniger häufig auftreten. Auch dies ist eben während der COVID-19-Pandemie der Fall. Nicht zuletzt gibt es immer wieder Influenza-Saisons, die mit niedrigem Infektionsgeschehen einhergehen. So wurden in Sachsen zum Beispiel in der Saison 2013/2014 nur 375 (darunter ein Todesfall) und in der Saison 2011/2012 insgesamt 520 Influenza-Fälle (darunter ein Todesfall) gemeldet, ohne dass in diesen Jahren Maßnahmen und Hygieneregeln galten.

Trotz der Influenza-Saison 2020/2021, die faktisch nicht stattgefunden hat, gilt, dass die Influenza keine harmlose Erkrankung ist und man sich durch eine Impfung schützen sollte. Gerade nach einer milden Saison ist im kommenden Winter mit einer stärkeren Welle zu rechnen. Dies auch deshalb, weil die Influenza-Viren dann auf eine empfänglichere Bevölkerung treffen, die, da sie sich längere Zeit nicht mit dem Erreger auseinandersetzen musste, weniger Immunschutz aufweist als in Vorjahren mit starker Influenza-Ausbreitung.

### Influenza-Impfungen während der COVID-19-Pandemie

In Zeiten der COVID-19-Pandemie traten manch andere, sonst im Mittelpunkt des Interesses stehende Erkrankungen, Therapie- oder Präventionsmethoden in den Hintergrund. Die Impfung gegen die saisonal auftretende Grippe (Influenza) war jedoch stets Gesprächsthema.

Im Folgenden wird anhand der in der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) Sachsen ausgewerteten Daten, welche unter Berücksichtigung von Abrechnungen durch die Kassenärztliche Vereinigung im Freistaat Sachsen (KVS) gesammelt werden, die besondere Situation während der COVID-19-

Pandemie im Hinblick auf das Impfverhalten gegen Influenza in Sachsen dargestellt. Die Datensätze, die von der KVS an die LUA Sachsen übermittelt werden, enthalten neben der Abrechnungsziffer das Impfdatum, das Geburtsdatum, ein Pseudonym der Person und deren Geschlecht. Seit dem Jahr 2016 lässt sich anhand des gelieferten Datenmaterials auch die Kreiszugehörigkeit der einzelnen Personen nachverfolgen. Limitierend ist beim Datenbestand, dass erst Impfungen ab 2009 bis einschließlich Ende 2020 (Datenstand: 31. Dezember 2020) vorliegen. In der sächsischen Impfdatenbank sind nur gesetzlich versicherte Personen erfasst. Um Impfraten für die Gesamtbevölkerung Sachsens angeben zu können, erfolgt jeweils eine Hochrechnung unter der Schätzung von 90 Prozent gesetzlich und 10 Prozent privat Versicherten.

Die erste Corona-Welle und damit der erste Lockdown traf den Freistaat Sachsen im März 2020. Schon in den Wochen und Monaten seit Jahresbeginn zeichnete sich Schritt für Schritt ein solches Geschehen ab. Zu diesem Zeitpunkt riefen Ärzte und Verbände vermehrt zur Influenza-Impfung auf, auch wenn die eigentliche Influenza-Saison sich bereits dem Ende entgegen neigte. Gleichzeitig kursierten in den Medien jedoch auch Meldungen über vermeintliches Auslösen einer COVID-19-Erkrankung durch eine Influenza-Impfung. Zeitweilig wurden im Frühjahr 2020 zudem punktuelle Einschränkungen in der ambulanten medizinischen Versorgung berichtet.

Betrachtet man die abgerechneten Impfdosen der Monate Januar und Februar 2020 gegenüber den Vorjahren

sowie der pandemischen Influenza A(H1N1)pdm09-Saison 2009/2010, so ist sofort ersichtlich, dass sich eine deutliche Steigerung der verabreichten Impfdosen für das Jahr 2020 abzeichnet (siehe Tab. 1). Im Januar kamen 29.171 Dosen zur Anwendung, im Februar mit 12.749 Dosen fast doppelt so viele wie im Vorjahr.

Diese Zahl an Impfdosen zu einem recht späten Zeitpunkt der Influenza-Saison führte dazu, dass sich die Gesamt-Impfquote für die Saison 2019/2020 seit der letzten Auswertung mit Datenstand vom 31. Dezember 2019 von 28,2 Prozent auf 29,5 Prozent erhöht hat. Insgesamt sind somit während der Saison 2019/2020 1.079.770 Influenza-Impfdosen verabreicht worden. Um der besonderen Situation im Frühjahr 2020 Rechnung zu tragen, wurden gesondert die Monate März und April betrachtet und mit den Daten des Vorjahres verglichen. Kamen im März 2019 insgesamt 1.265 Dosen zur Abrechnung, waren dies im März 2020 dann 6.643. Für den April wurden 2019 insgesamt 237 Dosen abgerechnet, im Jahr 2020 waren dies 764. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Ereignisse und Empfehlungen rund um die COVID-19-Pandemie zu dieser Zeit einen Effekt auf das Impfverhalten für die saisonale Influenza gehabt haben. Mit Blick auf die bevorstehende Influenza-Saison 2020/2021 sind bereits im Vorfeld einige Aktivitäten und Veränderungen, die Impfung und Abrechnung angehend, eingetreten. Unter anderem riet bereits im August 2020 die Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie zur Influenza-Impfung, deutschlandweit wurden Informationskampa-

Tab. 1: Verabreichte Influenza-Impfdosen in Sachsen zum Jahresbeginn

	2020	2019	2018	2017	2010
Januar	29.171	22.061	20.713	25.147	18.598
Februar	12.749	6.460	7.689	9.247	3.791

gnen durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung oder die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gestartet. Parallel dazu sind mit 25 Millionen Impfdosen bis Ende November 2020 nach Informationen des Paul Ehrlich-Instituts deutlich mehr Influenza-Impfdosen freigegeben worden als in den Vorjahren. Medienberichten zufolge kam es vereinzelt in den Monaten Oktober/November 2020 aufgrund hoher Nachfrage zu Verzögerungen in der Impfstofflieferung.

In Sachsen wird durch die Sächsische Impfkommision (SIKO) die Influenza-Impfung jährlich jeder Person ab dem vollendeten 6. Lebensmonat empfohlen. Deutschlandweit gilt die Empfehlung durch die Ständige Impfkommision am Robert Koch-Institut (STIKO) für Personen über 60 Jahre und spezielle Risikogruppen. Die STIKO hatte ihre Empfehlung Ende Juli 2020 auch in Anbetracht der COVID-19-Pandemie noch einmal bekräftigt. Ende November 2020 aktualisierte sie ihre Empfehlung dahingehend, dass bei Verfügbarkeit Personen über 60 Jahre mit einem quadrivalenten Hochdosis-Impfstoff geimpft werden sollten, eine entsprechend erste Lieferung innerhalb Deutschlands erfolgte im Dezember 2020.

Innerhalb Sachsens sind durch Verträge zwischen Gesetzlichen Krankenkassen und der KVS Möglichkeiten geschaffen worden, die in Sachsen gültige Empfehlung zur Impfung der gesamten Bevölkerung umzusetzen und über Satzungsleistungen abrechenbar zu machen. Im Sommer und Herbst 2020 schlossen sich weitere Kassen diesen Vereinbarungen an, was zu einem breiteren Einsatz des Impfstoffes beitragen könnte.

Einer Umfrage der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände im August 2020 zufolge planten 38 Prozent der erwachsenen Bundesbürger eine Influenza-Impfung in der kommenden Saison.

### Wie stellt sich die Situation aber in Sachsen dar?

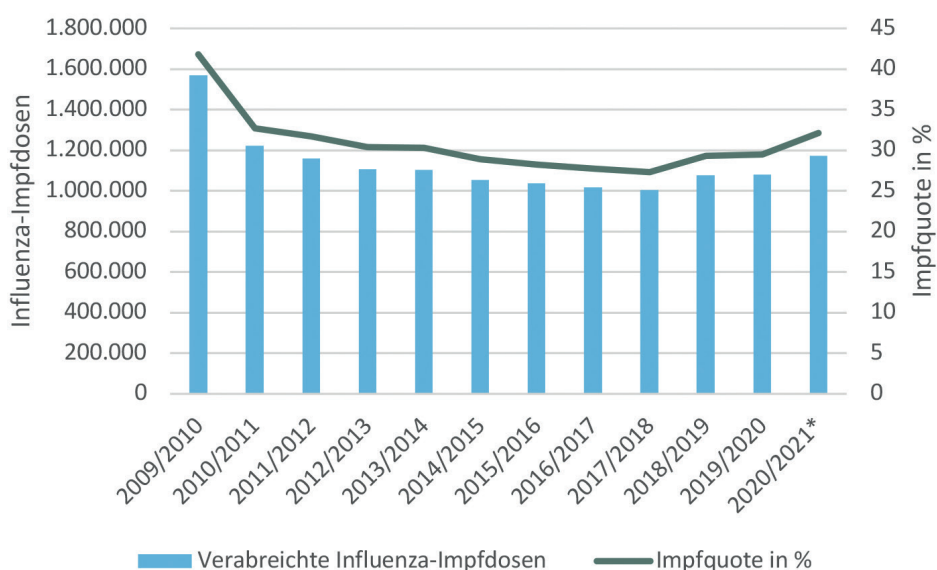
Unter Betrachtung all dieser Aktivitäten und Geschehnisse erfolgte die Auswertung der Daten der Sächsischen Impfdatenbank für die Influenza-Saison 2020/2021 mit Datenstand vom 31. Dezember 2020.

In der Saison 2020/2021 sind bis zum Ende des Auswertzeitraumes (31. Dezember 2020) 1.171.917 Influenza-Impfdosen abgerechnet worden. Daraus ergibt sich eine Impfquote von 32,1 Prozent für die sächsische Bevölkerung. Diese liegt damit erstmals wieder im Bereich der Impfquote aus der Saison 2010/2011, reicht jedoch nicht an die Pandemie-Saison 2009/2010 heran (siehe Grafik 1). Die meisten der bis Jahresende verabreichten Influenza-Impfdosen (55,8 Prozent) wurden im Monat Oktober 2020 registriert.

Auffällig bei der Abrechnung der verschiedenen Kennziffern war zunächst ein deutlicher Anstieg der Verwendung von nasalem Influenza-Impfstoff für Kinder bis 6 Jahre (2019/2020 – 2.119 Abrechnungen; 2020/2021 – 8.240 Abrechnungen).

Die vermehrte Verwendung des nasalen Impfstoffes spiegelt sich auch in den Impfquoten der entsprechenden Altersgruppen wider. Bei den bis 24 Monate alten Kindern stieg sie erstmals seit 2010 auf über 10 Prozent (11,1 Prozent), bei den über 2 bis 7-Jährigen auf 18,8 Prozent. Im Vergleich zur Vorsaison kam es in allen ausgewerteten Altersgruppen zu einem Anstieg der Impfquote, was auch den Trend der letzten Jahre fortsetzte (Grafik 2). Allerdings war dieser Anstieg in den ohnehin gut durchgeimpften höheren Altersgruppen relativ gesehen geringer als bei den Kindern. Betrachtet man die Impfquote der erwachsenen sächsischen Bevölkerung (über 18 Jahre) insgesamt, so lag diese in der letzten Saison bei 35,4 Prozent und somit leicht unter der in der Befragung der Deutschen Apothekerverbände angegebenen Quote von 38 Prozent. Innerhalb der Altersgruppen der Erwachsenen stellen sich jedoch erhebliche Unterschiede in der Durchimmunisierungsraten dar.

Die Gruppe der unter 60-Jährigen war mit 18,3 Prozent in der vergangenen Saison wieder deutlich seltener geimpft



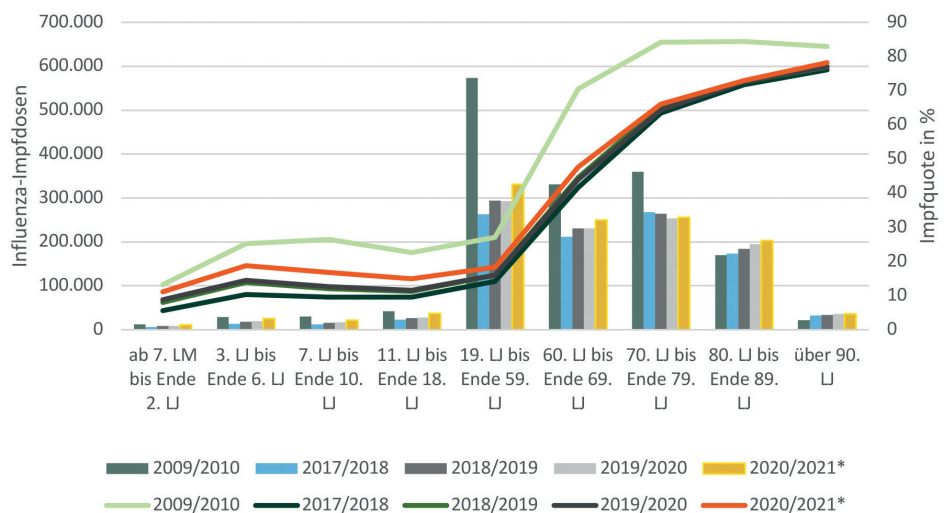
Grafik 1: Pro Saison verabreichte Influenza-Impfdosen und jeweilige Impfquote für Sachsen; \* Datenstand: 31.12.2020

als die höheren Altersgruppen, für die auch eine Impfung laut STIKO empfohlen wird (siehe Tab. 2).

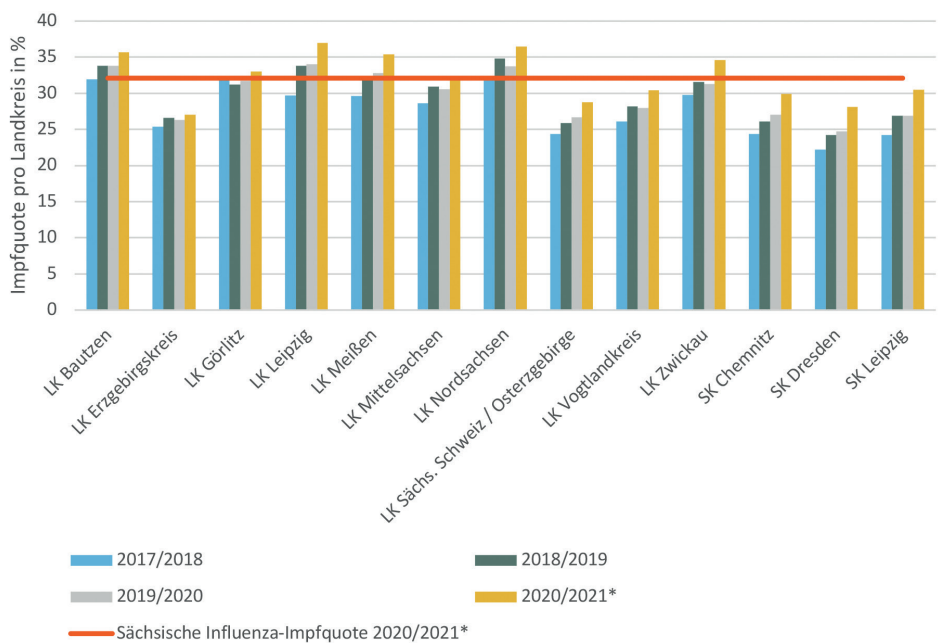
In den sächsischen Stadt- und Landkreisen hatten die Entwicklungen im Laufe des Jahres 2020 ähnliche, aber unterschiedlich stark ausgeprägte Auswirkungen auf das Impfverhalten und die daraus resultierenden Impfquoten. Die Stadt Dresden, welche bisher stets den Kreis mit der geringsten Impfquote darstellte, steigerte ihre Impfquote von 24,7 Prozent in der Vorsaison auf 28,1 Prozent. Nun findet sich für die Saison 2020/2021 im Erzgebirgskreis mit 27 Prozent die niedrigste Durchimpfungsrate. In Nordsachsen ergab sich mit 36,5 Prozent die höchste Impfquote, gefolgt von 35,7 Prozent im Landkreis Bautzen sowie 35,4 Prozent im Landkreis Meißen. In der Grafik 3 wird zum Vergleich und zur Einordnung der Ergebnisse die aktuelle Influenza-Impfquote für Gesamt-Sachsen dargestellt.

**Zusammenfassung**

In der Auswertung der Daten der Sächsischen Impfdatenbank für die Influenza-Impfung innerhalb des Jahres 2020 und somit zu Zeiten der COVID-19-Pandemie zeigt sich ein fortgesetzter Trend in der Steigerung der Impfquoten. Auch oder gerade nach Ende der eigentlichen Influenza-Saison im Frühjahr 2020 – und somit zu Zeiten des Lockdowns – wurde mehr als in den Vorjahren geimpft. Insbesondere in den Altersgruppen der Kinder zeigte sich der ansteigende Trend deutlich, auch wenn sich insgesamt trotz allgemeiner Impfpflichtung in Sachsen noch immer weniger als ein Drittel der sächsischen Bevölkerung gegen Influenza impfen ließ. In den Landkreisen Nordsachsen, Leipzig, Meißen, Bautzen und Zwickau lag die allgemeine Impfquote über dem sächsischen Durchschnitt, der Erzgebirgskreis lag als



Grafik 2: Influenza-Impfquoten sowie Anzahl Impfstoffdosen pro Saison und Altersgruppe in Sachsen (LM = Lebensmonat, LJ = Lebensjahr); \*Datenstand: 31.12.2020



Grafik 3: Influenza-Impfquoten pro Landkreis in Sachsen (SK = Stadtkreis, LK = Landkreis); Aktuelle Impfquote Saison 2020/2021 für Sachsen – 32,1 Prozent; \*Datenstand: 31.12.2020

Tab. 2: Influenza-Impfquoten in der Saison 2020/2021 (Datenstand 31.12.2020) in Sachsen pro Altersgruppe ab 60 Jahren

ab 60. Lebensjahr bis zum vollendeten 69. Lebensjahr	47,7 %
ab 70. Lebensjahr bis zum vollendeten 79. Lebensjahr	66,0 %
ab 80. Lebensjahr bis zum vollendeten 89. Lebensjahr	73,0 %
ab 90. Lebensjahr	78,2 %

Landkreis mit der niedrigsten Impfquote gut fünf Prozentpunkte darunter. Das Pandemiegeschehen mit den begleitenden Einschränkungen (auch im medizinischen Bereich) hat insgesamt keinen negativen Effekt auf die Influenza-Impfquote im Freistaat gehabt. Bundesweite Impfkampagnen und Aufklärungsarbeit vor Ort haben scheinbar zum weiteren Anstieg der Influenza-Impfquote in Sachsen beigetragen. Mit Blick auf die nächste Influenza-Saison wurde deutschlandweit eine zusätzliche Impfstoffreserve von knapp sieben

Millionen Impfdosen bestellt, um bei eventuell höherer Nachfrage allen Impfwilligen eine Influenza-Impfung ermöglichen zu können. ■

Literatur bei den Autorinnen

Interessenkonflikte: keine

Dank

Wir möchten uns herzlich bei allen an den verschiedenen Sentinelsystemen beteiligten Gesundheitsämtern, Arztpraxen, Krankenhäusern, sonstigen Einrichtungen sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen für die engagierte Mitarbeit, ohne die eine aussage-

fähige epidemiologische Analyse nicht möglich wäre, bedanken und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit in der kommenden Saison 2021/2022!

Korrespondierende Autorinnen:

Dr. med. Sophie-Susann Merbecks und  
Lydia Sommer

Landesuntersuchungsanstalt für das  
Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) Sachsen  
Zschopauer Straße 87, 09111 Chemnitz

E-Mail:

sophie-susann.merbecks@lua.sms.sachsen.de;  
lydia.sommer@lua.sms.sachsen.de